

AUFERSTEHUNGS

3/2020

MOSAIK



Gemeindebrief der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel



Neue und „alte“
Konfirmanden

Treppenlift im
Gemeindehaus

Konzert von
Sound of Spirit





AUFERSTEHUNGS

MOSAIK

Gemeindebrief der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel

3/2020

Auf ein Wort	3
„Mit Gottes Segen auf allen Wegen“ – Ökumenischer Auto-Gottesdienst	6
„Under a Violet Moon“ – Konzert des Ensembles Sound of Spirit.....	7
Ein Jungbläser mit 58 Jahren	8
Pädagogischer Tag des Vogelnest-Teams	10
Kindergottesdienst: Die Krippe bleibt auch dieses Jahr nicht leer!	11
Neue und „alte“ Konfirmanden	12
Wie läuft eigentlich eine Konfirmation ab?	13
Was bedeutet Kirche für mich?	14
Aus dem Kirchenvorstand.....	15
Digitale Kollekten in Zeiten von Corona	16
Neustart der Evangelischen Frauengruppe.....	18
Treppenlift im Gemeindehaus.....	19
Kirche für alle: Auf Knopfdruck zum Fest	20
Sieben Fragen an Gabriele Kortenbusch	22
Pflegecafé „Café Pause“	23
Informationen aus der Gemeinde.....	24
Regelmäßige Veranstaltungen.....	25
Kasualien	25
Adressen	26
Evangelisch engagiert: Kirchenvorstandswahl 2021	27
Gesang im Gottesdienst.....	28
Impressum	28

Auf ein Wort ...

Die Ameisen
von Joachim Ringelnatz

Quelle:

Hell und schnell

555 komische Gedichte aus 5 Jahrhunderten
hrsg. von R. Gernhardt und K. C. Zehrer
Fischer-Verlag, Frankfurt 2004

**In Hamburg lebten zwei Ameisen,
Die wollten nach Australien reisen.
Bei Altona auf der Chaussee
Da taten ihnen die Beine weh,
Und da verzichteten sie weise
Dann auf den letzten Teil der Reise.
So will man oft und kann doch nicht
Und leistet dann recht gern Verzicht.**

Liebe Leserin
und lieber Leser,

nach einem arbeitsreichen Sommer,
der auch noch genügend Raum für Aktivitäten ließ,



Pfarrerin Carmen Schneider

steht mein Urlaub kurz bevor. Schön war der Sommer hier im Rhein-Main-Gebiet. Ich habe viele lustige Dinge unternommen, die ich schon lange nicht mehr gemacht hatte. Ich hatte viele zwischenmenschliche Begegnungen mit hohem Spaßfaktor.

Die Urlaubsplanung fand ich in diesem Jahr besonders spannend. Deutschland sollte das Ziel sein. Ich schaute nach

diversen Angeboten. In die Eifel, den Harz oder doch lieber an die Ostsee? Im Elbsandsteingebirge war ich auch noch nicht. Dann bekam ich eine Einladung zum Wandern in Bayern. In Coronazeiten buchte ich lieber eine Ferienwohnung und kein Hotel. Ich hoffe, dass Ihr Sommer auch bunt und vielfältig war. Mit dem Raum, Neues zu entdecken, sich auch zu erholen und gute Begegnungen zu genießen.

Corona weiter ständiger Begleiter

Es ist immer noch eine besondere Zeit mit Corona als ständiger Begleitung auf Schritt und Tritt. Aber mal ehrlich: Haben Sie sich in den wesentlichen Dingen des Lebens sehr zurücknehmen und einschränken müssen? Eine Portion Kreativität mehr brauchte es: Das Essen im Restaurant musste meistens vorher reserviert werden, für die Familienfeiern waren kreative Lösungen

gefragt. Im Umland galt es, schöne noch unbekannte Ziele ausfindig zu machen.

Und freilich: Der Flug in Risikogebiete war zumindest sehr erschwert. Die großen Partys konnten legal nicht mehr so stattfinden. Und wo sie doch stattfanden, ging einiges zu Bruch (samt Menschen) und es sah danach nicht mehr so lecker auf den Flächen aus. Die großen Weinfeste fanden nicht statt. Man wälzte sich nicht mehr mit den Massen an den Ständen entlang. Und musste sich eine eigene Freizeitgestaltung überlegen. Außerhalb des Mainstreams. Ging aber recht gut, fand ich zumindest.

Herrliche christliche Freiheit

Der Apostel Paulus schreibt im 1. Korintherbrief im 6. Kapitel, Vers 12: „*Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber es soll mich nichts gefangen nehmen.*“ Das ist doch herrlich mit dieser christlichen Freiheit. Als Christenmensch bin ich sehr frei, mich auf Gottes schöner Welt zu bewegen. Ich darf alle Sinne benutzen und alles entdecken und ausprobieren. Ich darf Fehler machen, mich revidieren und immer wieder neu anfangen. Wunderbar!

Aber für andere gilt diese Freiheit eben auch. So äußert sich Paulus sehr besorgt darüber, wenn Menschen diese

wunderbare Freiheit eines Gotteskindes gegen sich und andere wenden. Oder sogar Dinge getan werden, die mir selbst oder anderen Schaden zufügen.

Insofern bin ich sehr froh, in einem freien Land zu leben, in dem wir alle unsere Meinung sagen dürfen, ja auch das hält Demokratie aus, wo ich meinen christlichen Glauben frei leben darf und wo für meine körperliche Unversehrtheit gesorgt wird, wie kaum in einem anderen Land auf der Erde. Denn mir stehen natürlich auch die Menschen vor Augen, die in dieser Zeit keinen unbeschwerter Sommer hatten: Diejenigen, die ich kenne, die in Coronazeiten um ihr Leben gerungen haben (oder noch ringen) und diejenigen, die um ihre wirtschaftliche Existenz bangen. Da sagt uns unser Glauben (mit Herz und Verstand) hoffentlich auch, dass es mal nicht die Riesenparty in diesem Sommer sein muss und dass es in „Altona“ ganz viel zu entdecken gibt und es mal nicht „Australien“ sein muss. Da ist jeder und jede gefragt, gut abzuwagen. Und gerade auch: sich nicht manipulieren, „gefangen nehmen“ zu lassen.

Diejenigen, die unserer Kirchengemeinde den Namen Auferstehungsgemeinde gegeben haben, wollten damit dem Ausdruck verleihen, dass die Hoffnung und das gute gemeinsame Leben, das wir in Jesus Christus haben,

stärker ist als alles, was das Leben mutlos macht und andere abwertet.

Dann sind wir in der Immanuel-Kant-Straße untergebracht. Von dem großen Philosophen Kant stammt auch der Satz: „*Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen.*“ In diesem Sinne wünsche ich einen vielfältigen, bunten und kreativen Herbst.

Kommen Sie doch auch gerne zu uns und gestalten Sie die Vielfalt unserer Kirchengemeinde mit.

Bleiben Sie gesund und geben Sie gut aufeinander acht. Ihre Pfarrerin

Carmen Schneider

Carmen Schneider



Bei Altona auf der Chaussee ...

„Mit Gottes Segen auf allen Wegen“

Ökumenischer Auto-Gottesdienst auf dem Kellereiplatz in Hofheim

Unter dem Titel „Mit Gottes Segen auf allen Wegen“ wurde am 30. August 2020 auf dem Kellereiplatz in Hofheim aufgrund der momentanen Situation ein ökumenischer Auto-Gottesdienst angeboten.

Gläubige in 15 Pkw folgten diesem „Corona-Gottesdienst“, der vom Dekan des Evangelischen Dekanats Kronberg, Dr.

Martin Fedler-Raupp, und der katholischen Gemeindereferentin von St. Peter und Paul Hofheim und Kriftel, Bettina Fritz, gestaltet wurde. Die Übertragung erfolgte über UKW; Mitsingen war möglich und sogar ausdrücklich erwünscht.

Die lebendige Predigt kreiste um den Psalm 23 vom guten Hirten und nahm auch Bezug auf das Navi: Wie ein guter Hirte führt es auf rechter Straße, wohin man will, z.B. zum Supermarkt, einkaufen muss man jedoch selbst. Der Vergleich mit dem Navi und dem guten Hirten hinkt jedoch: Gott ist mehr als ein Navi: Er möchte mit jedem eine ganz persönliche Beziehung und er sorgt für uns.



Bettina Fritz und Dr. Martin Fedler-Raupp auf großer Bühne

Der Dekan nahm auch Bezug auf die derzeitige Pandemie und berichtete mahnend über die Erkrankung eines Freundes mit lang anhaltenden Beschwerden nach einer Corona-Infektion.

Kollekte für Pandemieopfer

In diesem Sinne soll die coronarecht von Auto zu Auto herumgereichte Kollekte pandemiegeschädigten und obdachlos gewordenen Italienern über den Caritasverband in der Provinz Trient in Italien zukommen.

Mit den Worten „Geht hin und fahrt mit Gottes Segen“ endete der besondere Gottesdienst.

Elfi Braun-Grimm und Friedlieb Braun

„Under a Violet Moon“

Konzert des Ensembles „Sound of Spirit“ in der Auferstehungskirche

An einem sonnig-warmen Spätsommersonntag sicherten einen violetten Mond in die Krifteler Auferstehungskirche zu begeben – das ist schon etwas Ungewöhnliches.

Und so waren sie denn zahlreich gekommen: Gemeindemitglieder, Musikfreunde und Neugierige, um den Tönen des Ensembles „Sound of Spirit“ zu lauschen. Es sangen Mayumi Nakano, Karl-Heinz Krause und Sabine

Texten inspirierte Balladen sowie Gospel und Spirituals. Gleich zum Auftakt erklang das titelgebende „Under a Violet Moon“ von Blackmore's Night. Das Publikum ging begeistert mit und sparte nicht mit dem verdienten Applaus.

Ach ja, und eigentlich sollte dieser Text mal ohne „Corona“ auskommen, aber die besonderen Bedingungen – Anmeldung, Platzvergabe, Abstand,



Das Frankfurter Ensemble „Sound of Spirit“

Rupp, die auch Gitarre spielte, Raquel Rivera Novillo spielte Violoncello und begleitete mit Percussion, Mikhail Ashkinazi brillierte am Klavier. Das Ensemble, so international wie seine Lieder, nahm uns mit auf eine Reise durch Zeit und Raum, denn das Programm umfasste Lieder der schottischen und irischen Tradition und Mystik, bedeutende Filmmusik aus Japan und Amerika, von mittelalterlichen Klängen und

Maskenträgen und der Wegfall der geselligkeitsfreudlichen Pause – können nicht einfach unterschlagen werden. Man erträgt ja mittlerweile so manche Einschränkung.

Einen besonders herzlichen Dank an alle, die diesen lang entbehrten Kunstgenuss einem verkleinerten Publikum durch ihren vergrößerten Einsatz möglich gemacht haben!

Edith Volp

Ein Jungbläser mit 58 Jahren ...

Nächsten Sonntag bin ich zum ersten Mal dabei. Ich darf mitspielen, wenn der Posaunenchor den Gottesdienst in Lorsbach begleitet. Ein Jungbläser mit 58 Jahren – wie kam es dazu?

Vor 40 Jahren habe ich begonnen, Posaune zu lernen. In Oberursel hat mir Pit Weigand das Spielen beigebracht. Zu einem längeren Einsatz im Posaunenchor aber ist es damals – im Jahr vor meinem Abitur – nicht gekommen.

Danach war viel zu tun: Das Studium, der Beginn im Beruf als Pfarrer, die Gründung unserer Familie, der Dienst in den Gemeinden. Die Gitarre, das Klavier und meine Stimme waren im Dauereinsatz. Zeit, ein weiteres Instrument zu lernen, blieb nicht. Und als die Zeit dazu endlich kam, war zuerst nicht die Posaune, sondern das Saxophon das Instrument meiner Wahl.

Doch die Musik der Bläserchöre erfreute weiter mein Herz. In Haiger, meiner ersten Pfarrstelle, leitete Gerhard Wunderlich den Posaunenchor. In Kelsterbach erlebte ich den Bläserchor unter Ernst Freese. Begeistert war ich, wenn festliche Intradaden erklangen oder die Choräle der Gemeinde stimmungsvoll von Bläsern begleitet wurden. Der Klang von dreitausend Trompeten und Posaunen beim Abschlussgottesdienst des Kirchentags überwältigte mich.

Die Begeisterung für die Musik der Bläser begleitete mich auch, als ich 2012 zum Dekan im Dekanat Kronberg gewählt wurde. Im Dekanat hörte ich oft Bläser-Chöre, die Gottesdienste und Feiern musikalisch gestalteten. Hinzu kam, dass mein Bruder und seine Söhne sowie ein Freund aus Schultagen mittlerweile selbst das Posaunenspiel für sich entdeckten. Lutz, mein Freund, erlaubte mir, sein Instrument zu erproben; und siehe da, es war noch so etwas wie ein Ansatz zu erkennen.

Posaunen-Nachwuchs gesucht

„Wir suchen Nachwuchs, gerade bei den Posaunen“, hörte ich wenig später einen Kantor sagen. Ein paar Wochen zogen ins Land. Dann sprach ich Katharina Bereiter, unsere Dekanats-Kantoorin, an: „Soll ich wieder beginnen Posaune zu spielen?“ – „Ein Instrument könnte ich Ihnen leihen“, lautete die prompte Antwort. „Und Unterricht?“ – „Ich frage Ulrike Klein. Vielleicht mag sie den Unterricht übernehmen.“

Auf einmal ging alles ganz schnell. Katharina Bereiter brachte ihre Posaune mit ins Dekanat. Über eine Mail nahm ich Kontakt mit Ulrike Klein auf. „Wir schauen mal, ob das passt“, verabredeten wir. Es passte: Ende Mai 2019 begann der Unterricht. Ich übte so

regelmäßig und so häufig, wie möglich. Gab es Wochen, in denen ich wenig Zeit und Muße zum Üben hatte, dann war der Unterricht umso intensiver: Einblasen, Bindeübungen, Stoßübungen, die ersten Tonleitern, einfache Stücke.



Posaunenchorprobe mit Dr. Martin Fedler-Raupp (links)

„Und wie ist es? Am 10. März ist unsere nächste Probe – spielst du mit?“ Das war der Satz, auf den ich zehn Monate hingearbeitet hatte. Zum Gemeindehaus in Lorsbach kam ich um 19:15 Uhr. Ich traf die anderen Bläserinnen und Bläser. Die Probe begann. Ich war dabei. Die Vorbereitungszeit zu Hause, das viele Üben hatte sich ausgezahlt: Die meisten Stücke konnte ich

mitspielen. Wie im Fluge vergingen für mich die nächsten neunzig Minuten. Ich durfte dabei sein, den runden Sound der Bläser nicht nur hören, sondern ihn auch aktiv mitgestalten. Tiefe Freude erfüllte mein Herz.

Coronabedingte Probenpause

Was ich in diesem Moment nicht wusste: Für einige Monate war dies die erste und die letzte Probe. Auch uns Bläserinnen und Bläsern und unserem gemeinsamen Üben machte Corona einen dicken Strich durch die Rechnung. Doch Ulrike Klein unterrichtete mich weiter, über Video in der Zeit des Shut Down; und im direkten Unterricht, natürlich mit Abstand, als das wieder erlaubt war. Im Juni, drei Monate später, ging es dann endlich wieder los: Unter freiem Himmel übten wir zusammen im Garten des Familienzentrums Langenhain.

Die Orte, an denen wir uns im Freien treffen, wechseln sich in diesen Wochen ab: Der Garten der KiTa in Hofheim, die Bonifatiuskapelle in Kriftel, der Pfarrgarten in Lorsbach, das Labyrinth des Exerzitienhauses der Franziskaner. – Und nächsten Sonntag ist es endlich so weit: Zum ersten Mal darf ich mitspielen, wenn der Posaunenchor den Gottesdienst in Lorsbach begleitet: Ein Jungbläser mit 58 Jahren!

Martin Fedler-Raupp

Pädagogischer Tag des Vogelnest-Teams

Mitte August fand in diesem Jahr unser pädagogischer Tag statt – für uns jedes Jahr ein besonderer Tag zum Kennenlernen von neuen Kolleg*innen und Praktikant*innen, zur gemeinsamen Fortbildung und Planung des neuen Kindergartenjahres.

Früh am Freitagmorgen trafen wir uns auf dem Vorplatz des Kindergartens und mit lockeren, munteren Spielen zum Kennenlernen ging es los. Wer wohnt in welcher Entfernung zu unserem Vogelnest, wer hat welche Schuhgröße ...

Als bald führte uns eine längere Autofahrt zum Hoherodskopf. Dort wartete schon der Baumwipfelpfad auf



Auf dem Baumwipfelpfad am Hoherodskopf

uns. Und das sollte eine wilde Gaudi werden. Das Wetter hielt zum Glück, auch wenn schon dunkle Wolken am Himmel aufzogen. Jeder traute sich, die wackeligen Hängebrücken, die von ei-

nem zum anderen Baum führten, zu beschreiten. Doch gehen oder schreiten konnte man es nicht so richtig nennen, es war eher ein „Ich überleb das nicht!“ Aber alle hatten einen riesigen Spaß und wir genossen die tolle Aussicht von den Plattformen.

Nach einer kurzen Pause ging es gleich weiter. Wir wanderten durch den Wald, an einem kleinen „Dorf“ aus großen Weinfässern vorbei, in denen man tatsächlich übernachten kann. Mittlerweile zogen sich die Wolken immer mehr zusammen, doch wir marschierten tapfer weiter. An einer kleinen Hütte nahe der Niddaquelle machten wir ein Päuschen, und dann ging es los. Es regnete in Strömen! Zum Glück hatten (fast) alle Regenkleidung dabei, schließlich hatten wir noch eine gute Stunde Fußweg vor uns. Aber auch trotz der Regenkleidung wurden wir alle klitsche-klatsche nass. Der guten Stimmung tat das aber keinen Abbruch und so kehrten wir schließlich müde und nass, aber fröhlich in ein kleines Restaurant ein, wo wir es uns zum Abschluss dieses Waldfortbildungstages gutgehen ließen.

Dieser regnerische Tag mit unserer fröhlichen Stimmung wird uns noch lange in guter Erinnerung bleiben und gibt uns Kraft für so manchen „stürmisichen“ Tag im Vogelnest.

Christina Zaschka-Meyer

Die Krippe bleibt auch dieses Jahr nicht leer!



Grafik: Worksheet Grafiter

Rollenverteilung: 14.11.20, 11 bis 12 Uhr

Proben: jeden Samstag ab dem 28.11.20, 11 bis 12 Uhr

Generalprobe: Mittwoch, der 23.12.20, 11 bis 12 Uhr

Zielgruppe: Kinder ab der 3. Klasse

Anmeldung: kigo@evangelische-kirche-kriftel.de
oder telefonisch 06192/42058

Liebe Kinder,

auch in diesem Jahr wollen wir gemeinsam mit euch die Adventszeit verbringen und ein Krippenspiel einüben. Wir haben uns lange nicht gesehen und freuen uns daher umso mehr auf ein Wiedersehen. Die aktuelle Situation stellt auch das KiGo-Team vor neue Herausforderungen und erfordert kreative Lösungen. Aber eins steht fest: Die Krippe bleibt auch dieses Jahr nicht leer! Der vorläufige Plan sieht ein Krippenspiel mit ca. 8 Sprecherrollen vor. Diese Kinder dürfen gemeinsam mit ihrer Familie den 16 Uhr Gottesdienst am 24.12.20 in der Kirche feiern. Wie wir die restliche Gemeinde daran teilhaben lassen und ob es eventuell einen weiteren Familiengottesdienst geben wird, das wird noch geplant. Um den

Hygiene- und Abstandsregeln gerecht zu werden, müssen wir die Gruppe möglichst klein halten und auch auf unser geliebtes Plätzchen-Picknick verzichten. Wir sind uns trotzdem sicher, dass eine adventliche Stimmung mit jeder Menge Spaß auf uns warten wird. Daher laden wir alle Kinder ab der 3. Klasse ein, die Lust haben eine ganz besondere Rolle in unserem Krippenspiel 2020 einzunehmen.

Zur besseren Planung könnt ihr euch ab sofort telefonisch im Gemeindebüro unter 06192/42058 oder per E-Mail an kigo@evangelische-kirche-kriftel.de anmelden. Wir halten euch mit unserem KiGo-Verteiler über den aktuellen Planungsstand auf dem Laufenden und freuen uns schon auf ein baldiges Wiedersehen.

Euer KiGo-Team

Neue und „alte“ Konfirmanden

Die Sommerferien sind vorbei, das neue Schuljahr ist gestartet und auch der neue Konfirmationsjahrgang (2020/21) hat begonnen sich zu treffen. Seit dem 20.08. treffen sich 26 Konfirmanden unter der Leitung von Pfarrerin Carmen Schneider und mit engagierter Mitarbeit von Lennart Liebetanz und eines Teams von Jugendlichen donnerstags in der Kirche.

Da auch diese Zusammenkünfte ganz im Zeichen der Hygienebestimmungen aufgrund der Corona-Pandemie stehen, wurde im Sommer ein neues Konzept für den Konfirmandenunterricht erarbeitet. Da nun schon die Kirche als Räumlichkeit genutzt wird, um allen Konfirmanden Platz zu bieten, findet der Unterricht eingebettet in die Form eines Gottesdienstes statt. Nach der Begrüßung wird vom Konfi-Team für die jeweilige Stunde gebetet. Wir hören Kirchenlieder und erarbeiten im „Predigtteil“ des Gottesdienstes die Themen des jeweiligen Tages. So werden die Konfirmanden spielerisch an den Ablauf eines Sonntagsgottesdienstes gewöhnt. Gemeinsam halten wir Fürbitte und sprechen das Vaterunser am Ende einer Einheit.

In den ersten Einheiten haben wir uns mit dem Thema „Kirche“ beschäftigt. In drei Stunden haben wir uns über folgenden Themen Gedanken gemacht:

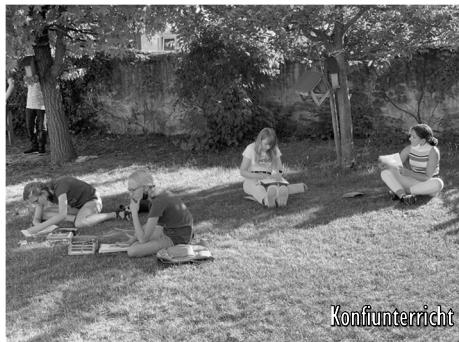
- „**Kirche als Institution** – was macht die evangelische Kirche aus?“
- „**Kirche als Gebäude** – was macht eine Kirche zur Kirche?“
- „**Kirche als Gemeinschaft** – wie kommt „Leben“ in die Kirche“.

Neben viel Wissenswertem war eine tolle Aktion das Gestalten eines eigenen „Kirchenfensters“ zur persönlichen Lieblingsbibelgeschichte – ganz nach Vorbild der Kirchenfenster der Gemeinde. Allerdings bereichert dieses Jahr nicht nur der neue Konfirmationsjahrgang (2020/21) die Auferstehungsgemeinde, denn auch unsere „alten“ Konfirmanden aus dem Jahrgang (2019/20) sind noch mit dabei.

Unsere Konfirmanden des Vorjahres konnten ihre Konfirmation aufgrund der Corona-Pandemie nicht feiern. Deshalb wurde entschieden, die Konfirmation auf das Jahr 2021 zu legen. Natürlich begleiten wir den Konfirmationsjahrgang 19/20 weiterhin. Zum Auftakt treffen wir uns am 25.09. um 17:00 in der Kirche.

Wenn Sie die Konfirmanden auch gerne nochmal kennenlernen wollen, haben sie dazu die Gelegenheit. Am Reformationstag, 31.10. um 18:00, sowie am Sonntag, 01.11. um 11:00, findet jeweils ein Vorstellungsgottesdienst des Jahrgangs 2019/20 statt.

Lennart Liebetanz



Wie läuft eigentlich eine Konfirmation ab?

Sicherlich haben sich viele von euch gefragt, wie eigentlich alles bei und vor einer Konfirmation abläuft.

Ich beantworte euch jetzt ein paar Fragen, die euch vielleicht auch interessieren!

- 1) **Warum lasse ich mich konfirmieren?** Mit der Konfirmation kannst du den Glauben an Gott besser kennenlernen und deine Taufe noch einmal bestätigen.
- 2) **Muss ich in den Gottesdienst gehen?** Ja, wenn du dich konfirmieren lassen möchtest, solltest du sonntags auch in den Gottesdienst gehen.
- 3) **Kann ich konfirmiert werden, wenn ich nicht getauft bin?** Ja, du kannst am Konfirmandenunterricht teilnehmen und dich während der Konfizeit oder im Konfirmationsgottesdienst taufen lassen und dann konfirmiert werden.
- 4) **Was habe ich für Vorteile, wenn ich mich konfirmieren lasse?** Wenn du dich konfirmieren lässt, kannst du Patentante oder Patenonkel werden. Wer im Konfiunterricht über die Bedeutung des Abendmahls gesprochen hat, darf von dieser Zeit an am Abendmahl im Gottesdienst der Auferstehungsgemeinde teilnehmen.
- 5) **In welchem Alter kann man zum Konfirmationsunterricht gehen?** Du kannst zum Konfirmandenunterricht gehen, wenn du in die 8. Klasse kommst oder 13 Jahre alt bist.
- 6) **Kostet der Konfirmandenunterricht Geld?** Nein, grundsätzlich kostet der Konfirmandenunterricht kein Geld! Jedoch sollten die Materialkosten vom Erziehungsberechtigten übernommen werden.

Was bedeutet Kirche für mich?

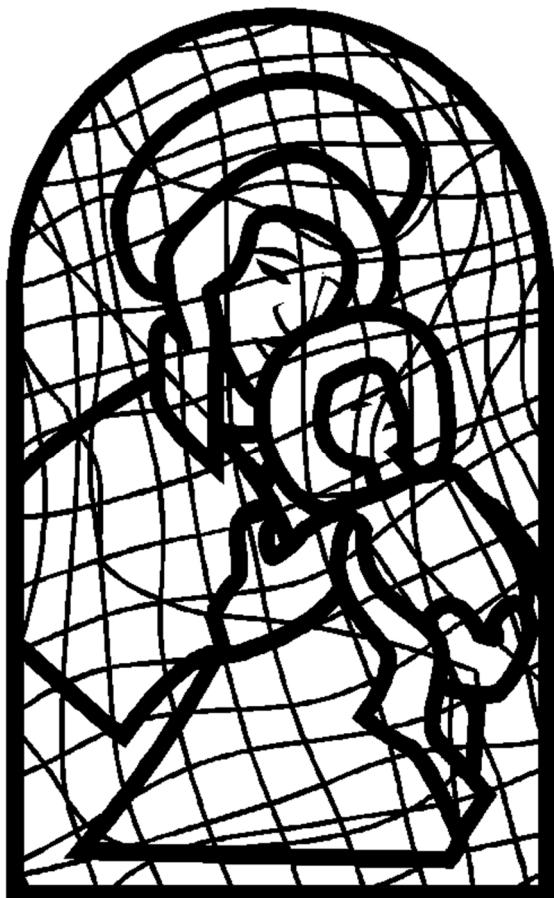
Für mich bedeutet Kirche, dass man hier zu Gott betet und in Gottesdienste geht.

Kirche bedeutet für mich auch Zusammenhalt und Gemeinschaft. Aber auch die Kirchenfenster und die vielen Kerzen gehören für mich zur Kirche dazu.

Am meisten bedeutet die Kirche für mich Weihnachten, weil wir dann mit der ganzen Familie in die Kirche gehen. Es ist für mich ein ruhiger Ort.

Unten findet ihr noch ein Kirchenfenster, das ihr gerne ausmalen könnt.

Max Pörtner (Konfirmand)



Maria mit Jesus

Bildquelle:
www.gratis-malvorlagen.de

Aus dem Kirchenvorstand

Gemeindehaus wieder geöffnet

Wie bereits im letzten Gemeindebrief veröffentlicht, ist unser Gemeindehaus wieder für Gruppen und Kreise geöffnet. Allerdings dürfen größere Veranstaltungen leider immer noch nicht stattfinden.

So ist die maximale Teilnehmendenzahl zum Beispiel im großen Saal im ersten Stock auf 28 Personen begrenzt. Und dies natürlich auch nur unter Einhaltung der gültigen Hygieneregeln. Besonders einschränkend und bedauerlich ist die Tatsache, dass keinerlei Bewirtung stattfinden darf. Auch mitgebrachte Speisen und Getränke dürfen nicht an andere Teilnehmer verteilt und verzehrt werden.

KV-Sitzungen

Der Kirchenvorstand hat im August 2020 erstmals wieder seit Februar 2020 eine Präsenzsitzung abgehalten. Die üblicherweise einmal im Monat stattfindenden Treffen wurden in den letzten Monaten entweder als Telefonkonferenzen durchgeführt oder es wurden bei Bedarf Umlaufbeschlüsse mittels E-Mail gefasst. Alle Beteiligten haben es sehr positiv empfunden, wieder einmal, wenn auch mit ausreichend Abstand, in einer Runde zusammenzusitzen. Die

Hoffnung und der Wunsch sind groß, dass auch die kommenden Sitzungen wieder in der gewohnten Form abgehalten werden können.

Kirchenvorstandswahl 2021

Zur Vorbereitung der Kirchenvorstandswahl am 13.06.2021 hat der Kirchenvorstand in seiner Sitzung im August 2020 einen Benennungsausschuss gegründet. Dieser Ausschuss hat die Aufgabe, Kandidierende für die kommende Wahl zu suchen.

Jedes Gemeindemitglied, das zum Beginn der neuen Amtszeit am 1. September 2021 das 18. Lebensjahr vollendet hat, kann sich für das Amt eines Kirchenvorstechers oder einer Kirchenvorsteherin bewerben.



Wir freuen uns über Ihre Nachricht und beantworten gerne Ihre Fragen. Bitte beachten Sie auch den Text auf Seite 23.

Christa Sommerer

Digitale Kollekteten in Zeiten von Corona

Zum Gottesdienst gehört die Kollekte, eingesammelt im Klingelbeutel, der durch die Bankreihen wandert. Viele Gottesdienstbesucher und -besucherinnen nehmen in dieser Zeit aber gar nicht vor Ort am Gottesdienst teil. Sie verfolgen den Gottesdienst von zuhause aus per Video, am Fernseher oder im Radio. Nun gibt es die Möglichkeit, bequem online zu spenden und damit zu helfen.

Freie und Pflichtkollekteten

In der EKHN gehen etwa an knapp der Hälfte aller Sonn- und Feiertage die Kollekteten an einen übergemeindlichen Empfänger. Dies sind die sogenannten Pflichtkollekteten, die von der EKHN im Voraus festgelegt werden. Zum Beispiel „Brot für die Welt“ an Erntedank und an Heiligabend. An den anderen Sonntagen können die Kirchengemeinden für ihre eigene Arbeit eine Kollekte erbitten, die sogenannten „freien“ Kollekteten.

Für die übergemeindlichen Kolletenempfänger (Pflichtkollekteten) hat die EKHN nun ein Spendenformular online gestellt. Dort kann man den Kolletenempfänger auswählen. Das gespendete Geld wird von der EKHN dann an

die Organisationen weitergeleitet. In der Regel sind das Einrichtungen, die diakonische Aufgaben erfüllen. Sie finden das Spendenformular auf folgender Webseite:

www.ekhn.de/kollekten



Alternativ können Sie gerne auch auf folgendes Spendenkonto Ihre Kollekte überweisen:

Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

IBAN: DE71 5206 0410 0104 1000 00

bei der Evangelischen Bank.

Bitte geben Sie unter Verwendungszweck eine der aufgeführten Kollekteten an.

Weniger Einnahmen der Gemeinde

Auch wir, als Auferstehungsgemeinde müssen durch die reduzierte Anzahl von Gottesdienstbesuchern auf einen Teil der freien Kollekteten verzichten. Sie sind jedoch für die Arbeit in unserer eigenen Gemeinde von großer Bedeutung. Sollten Sie uns unterstützen wollen, dann können Sie das gerne mit einer Überweisung auf folgendes Spendenkonto tun:

*Evangelische Auferstehungsgemeinde
IBAN: DE72 5105 0015 0203 0026 10
bei der Nassauischen Sparkasse Kriftel.*

Sie können für folgende Zwecke Kollektien überweisen (Bitte im Verwendungszweck angeben): Kirchenmusik,

Konfirmandenarbeit, Obdachlosenhilfe, Gemeindebrief, Seniorenarbeit, Kindergottesdienst oder allgemeine Zwecke in unserer Auferstehungsgemeinde. Selbstverständlich erhalten Sie auf Wunsch eine Spendenquittung.

Herzlichen Dank!

Christa Sommerer



Foto: Lotz

Neustart der Evangelischen Frauengruppe

Die Damen der Evangelischen Frauengruppe werden ungeduldig – sie wollen wissen, wann die Gruppe sich wieder treffen kann! Das ist leider immer noch ein Problem. Aber im Oktober wollen wir es versuchen.

Oben im großen Saal des Gemeindehauses (es gibt in der Zwischenzeit einen Treppenlift, *siehe S. 19-21*) wollen wir uns am Mittwoch, 14. Oktober, um 15 Uhr treffen. Wir werden im Halbkreis mit genügendem Abstand sitzen. Leider ist es nicht erlaubt, Kaffee und Kuchen anzubieten, aber wir wollen die Gemeinschaft der Gruppe

genießen, d.h. 1½ Stunden, von 15:00-16:30 Uhr, Freundinnen und Bekannte sehen und mit ihnen plaudern.

Frau Pfarrerin Schneider wird eine Andacht mit uns feiern und danach berichtet Herr Frisch über die Schritte, die der Gemeindebrief „Auferstehungs-Mosaik“ durchläuft, bis er druckfrisch in unseren Briefkästen liegt. Anschließend beantwortet er gerne Fragen dazu.

Wir freuen uns schon darauf, Sie alle wieder zu sehen, und hoffen, dass Sie zahlreich kommen werden! Bleiben Sie gesund!

Das Leitungsteam der Evangelischen Frauengruppe

Monatsspruch
OKTOBER
2020

Monatsspruch
NOVEMBER
2020

Grafiken
GGP

» **Suchet der Stadt
Bestes und betet
für sie zum HERRN;
denn wenn's ihr
wohlgeht, so geht's
euch auch wohl.**

JEREMIA 29,7

» **Gott spricht:
Sie werden
weinend kommen,
aber ich will sie
trösten und leiten.**

JEREMIA 31,9

Treppenlift im Gemeindehaus

Seit Juni dieses Jahres gibt es eine „Aufstieghilfe“ zum oberen Stockwerk

Eine Veranstaltung im oberen Gemeindesaal zu besuchen und vorher die Treppe überwinden zu müssen ist nicht für alle Besucher möglich. Leider musste festgestellt werden, dass immer mehr Personen unsere Veranstaltungen im oberen Gemeindesaal nicht mehr besuchen, weil sie keine Treppen mehr steigen können. Es ist davon auszugehen, dass dieser Trend durch mehr ältere Menschen zunehmen wird. Darüber haben sich Leute in unserer Kirchengemeinde Gedanken gemacht und angeregt, eine „Aufstieghilfe“ einzubauen.

Zunächst wurde über den Einbau eines Aufzuges nachgedacht. Aus baulichen, Platz- und Kostengründen wurde aber davon Abstand genommen. Als Alternativlösung wurde ein Treppenlift vorgeschlagen. Der Kirchenvorstand hat daraufhin im Juni 2019 den Bauausschuss beauftragt, entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

Angebote über Treppenlifte gibt es gefühlt wie Sand am Meer, aber bei genauem und zeitraubendem Hinschauen reduziert sich das Angebot.

Die Idee war, einen Plattformlift einzubauen, mit dem eine im Rollstuhl sitzende Person hochgefahren werden kann. Dies scheiterte jedoch nach Besichtigung durch mehrere Anbieter weil erstens in unserem Fall die bei

öffentlichen Gebäuden erforderliche Treppenbreite zu schmal ist, und zweitens zwei Fahrschienen an den Wänden montiert sein müssen, die aber in unserem Fall statisch nicht stabil genug sind. Die Lift-Fahrschienen in unserem Fall werden auf den Treppenstufen montiert. Es blieb die große Auswahl für Lifte, auf denen eine Person auf einem fest montierten Klappsitz, also ohne Rollstuhl, transportiert werden kann.

Den Zuschlag jedoch für die Lieferung und den Einbau erhielt ein Fabrikat, bei dem das untere Ende der Laufschiene durch eine besondere Konstruktion des Sitzes nicht in den Flur hineinragt. Dies war ein mit entscheidender Punkt für die Auftragsvergabe. Außerdem war der Preis um einiges günstiger als bei vergleichbaren Angeboten. Der Sitz der Lieferfirma ist im Raum Mainz. Das ist sicher ein Vorteil, wenn es um den Kundendienst geht.

Viele bürokratische Hürden

Warum der Lift erst im Juni dieses Jahres in Betrieb genommen werden konnte, hat mit den vielen bürokratischen Hürden zu tun, die überwunden werden mussten. Im privaten Bereich wird besichtigt, ausgemessen, gebaut und in Betrieb genommen. Aber wir sind in einem öffentlichen Gebäude!

Da gelten andere Sicherheitsvorschriften: z.B. über Brandschutz und verbleibende Rettungswege. Laut Kreisbauamt musste ein von uns zu bestellen- der, privater vereidigter Gutachter vor Ort beurteilen, ob der Lift eingebaut werden kann, und dies schriftlich bestätigen! Das kostet. Da muss vorher ein Angebot her. Und der KV musste zustimmen; zuerst ob das Angebot eingeholt werden soll, und danach für den Auftrag, das Gutachten zu erstellen.



Foto: Herta Matrisch

Erst die Montage ...

Dann wird die Zustimmung der Kirchenverwaltung benötigt, ob ein Lift überhaupt eingebaut werden darf. Danach kann der KV beschließen, dass gekauft und gebaut wird. Am 3. Juli wurde der Lift montiert, abgenommen und ist seither einsatzbereit.

Bei der Planung für das neue Gemeindehaus vor 22 Jahren war ein Aufzug bereits angedacht, war aber nicht finanziert.

Theo Fetzer

Kirche für alle: Auf Knopfdruck zum Fest

Es gab Tränen, die Hannelore Schmid (Name geändert) über die Wangen rannen, als die Treppen im Gemeindehaus zum unüberwindbaren Hindernis wurden. Tränen, nicht vollständig dabei sein zu können, beim liebevoll organisierten Flohmarkt des Kindergartens Vogelnest. Strampler, Regenjacken und Pullover für die Kleinsten: viele davon lagen im Festsaal im ersten Stock. In rot, pink und grün war Kinderkleidung aufgereiht – von Kindern für Kinder.

Mit der Erfahrung, bei einem schönen Fest nicht dabei sein zu können, weil eine Treppe dort hinführt – damit ist Frau Schmid nicht allein. Der sonnenlichtdurchflutete Raum im Gemeindehaus lädt viele Krifteler für Feste und Veranstaltungen ein. Doch längst war er nicht mehr für jeden erreichbar. Wie mühsam es ist, Treppen zu überwinden – diese Erfahrung machen viele Menschen, die nicht alleine gehen können. Einen Aufzug installieren? Finanziell und aus baulichen Gründen unmöglich.

In Zeiten, in denen ein Virus vielen Menschen Angst macht, merken auch wir: Gemeinsam schöpfen wir Kraft. Es geschieht Gutes – gerade dann, wenn man am wenigsten damit rechnet. Und so hatte die Evangelische Auferstehungsgemeinde Glück: Eine Spendergemeinschaft hat einen Treppenlift für das Gemeindehaus gespendet.



Foto: Heribert Matzusch

... und dann die Probefahrt!

Er fügt sich schlicht ins Bild des Hauses: in grauer Farbe, direkt neben der Treppe. Mit einem Knopfdruck fährt der Sitz heran, dreht sich zum Einstiegen aus, senkt sich ab – und in langsamem Tempo trägt er jeden, der möchte, ins obere Stockwerk vor den Festraum. Geparkt dreht er sich wieder ein – und steht somit nicht im Weg.

„Einfach war es nicht, die Genehmigung zu bekommen“, erinnert sich Theo Fetzer. Er und Berthold Haas

haben sich im Bauausschuss besonders um die Organisation gekümmert (s.o.). Machbarkeitsstudie, Technik-Telefona-te, Genehmigungen – ein dreiviertel Jahr lang holten sie Unterschriften und Unterlagen ein. Jetzt ist alles unter Dach und Fach. Im wahrsten Sinne des Wortes. Die Firma „Fital“ machte der Gemeinde ein preislich gutes Angebot. Alle Beteiligten waren zufrieden - und willigten ein.

Finanzierung durch Spenden

Das Gute an dem Projekt: es konnte vollständig aus den Spendengeldern finanziert werden. Und es bestehen noch erhebliche Rücklagen – sie sollen für die Wartung des Liftes aufbewahrt werden. „Damit ist die Wartung für viele Jahre gesichert“, freut sich Pfarrerin Carmen Schneider. Sie ist dankbar für die Spende und den Einsatz der beteiligten Herren Haas und Fetzer. Ihr geht es nicht nur um die Hilfe für die Menschen mit Behinderung, sondern auch um das symbolische Signal: „Wir sind eine einladende Kirche“, sagt sie im Gespräch. „Das Gemeindehaus soll für jeden offenstehen. Also auch für Menschen mit Handicaps.“

Weihnachtsfeiern, Hochzeiten und weitere Veranstaltungen in unserer Kirchengemeinde – jetzt kann jeder teilnehmen. „Jetzt müssen wir nur noch darauf warten, dass Corona das Gemeindeleben wieder zulässt“, sagt Pfarrerin Carmen Schneider und lächelt.

Sandra Winzer

Sieben Fragen an Gabriele Kortenbusch

Wie beginnt für Sie ein gelungener Sonntag?

Mit einem ausgedehnten Frühstück ohne Verpflichtungen.

Was bedeutet Kriftel für Sie?

Vielseitiges Angebot für alle Generationen, was Gesundheit, Freizeit, Bildung, Kultur und Gesellschaft betrifft.



Gabriele Kortenbusch

Worüber können Sie sich richtig aufregen?

Autofahrer, die unnötig ihren Motor laufen lassen, Menschen, die ihren Müll achtlos in der Natur abladen, Raucher, die ihre Zigarettenkippen fallen lassen, und Hundebesitzer, die den Hundekot nicht wegräumen.

Wie lautet Ihr persönliches Lebensmotto?

Zu akzeptieren, was ich nicht ändern kann. Zu ändern, was möglich ist. Das eine von dem anderen unterscheiden zu können.

Welches sind Ihre liebsten Hobbys?

Wandern, Sport, Lesen, Fremdsprachen, Querflöte spielen.

Zur Person

Gabriele Kortenbusch ist in Bielefeld geboren, in Ostwestfalen-Lippe aufgewachsen und wohnt seit 1994 in Kriftel. Die Diplompädagogin ist Mutter von drei Kindern. Seit 2011 ist Frau Kortenbusch als Seniorenberaterin der Gemeinde Kriftel tätig.

Was wünschen Sie sich von der Kirche?

Dass die katholische Kirche so weltlich wie die evangelische wird.

Welche besondere Herausforderung sehen Sie in der Coronakrise für die Betreuung der alten Menschen und gab es dabei eine Erfahrung, die Sie besonders angerührt und beschäftigt hat?

In der Coronakrise ist es noch schwieriger für diejenigen Menschen gewor-

den, die ohnehin schon sozial isoliert leben. Umso mehr habe ich mich gefreut, dass sich zu Beginn der Pandemie viele Freiwillige gemeldet haben, die ihre Einkaufshilfe angeboten haben und auch solche, die bereit waren, mit einsamen Menschen zumindest telefonisch ins Gespräch zu kommen, um so ihren Alltag ein wenig aufzuhellen.

Pflegecafé „Café Pause“

Seit August 2016 bietet die Seniorenberatung der Gemeinde Kriftel in Kooperation mit dem Familienzentrum ein Pflegecafé für pflegende Angehörige an. Es ist ein Angebot an Menschen, die ihre Angehörigen oder einen nahestehenden Menschen pflegen oder deren Angehörige in Pflegeheimen gepflegt werden, um sich zu treffen und sich untereinander und mit professionellen Ansprechpartnern über ihre oft sehr schwierige Alltagssituation auszutauschen.

Dieses Angebot unter dem Namen „Café Pause“ findet jeweils am 2. Montag im Monat von 15:30 bis 17:00 Uhr statt. In den ersten Jahren konnte die Pflegeeinrichtung Kursana „Sankt Se-



bastian“ ihre Räumlichkeit dafür zur Verfügung stellen. Nun findet es seit August 2020 im 1. Stock des Gemeindehauses der Evangelischen Auferstehungsgemeinde statt. „Aufgrund der Corona-Hygiene-regelungen kann leider zurzeit kein Kaffee angeboten werden“, bedauert Gabriele Kortenbusch, die als Seniorenberaterin das Café Pause leitet. Sie hofft auf baldige Besserung der Situation.

Wer zu einem der nächsten Termine (12.10., 9.11. und 14.12.20) kommen möchte, wird gebeten, sich bei der Seniorenberatung Kriftel unter der Telefonnummer 06192-400426, oder per Mail an gabriele.kortenbusch@kriftel.de anzumelden.

Informationen aus unserer Gemeinde

Besondere Gottesdienste im Herbst

- Sonntag, 4. Oktober 2020 – 10:00 Uhr

Erntedank-Gottesdienst mit Pfarrer Rasmus Bertram (s.u.)

- Samstag, 31. Oktober – Reformationstag – 18:00 Uhr

Gottesdienst mit Vorstellung des Konfijahrgangs 2019/20, 1. Gruppe
mit Pfarrerin Carmen Schneider (siehe S. 12)

- Sonntag, 1. November 2020 – 11:00 Uhr

Gottesdienst mit Vorstellung des Konfijahrgangs 2019/20, 2. Gruppe
mit Pfarrerin Carmen Schneider (siehe S. 12)

Für die beiden Vorstellungsgottesdienste wird es ein besonderes Anmeldeverfahren geben. Bitte beachten Sie die Pressemitteilungen. Wir bitten um Verständnis, dass wir derzeit noch keine Anmeldungen entgegen nehmen können.

Erntedank-Gaben

Auch in diesem Jahr erbitten wir Erntegaben. Diese können am Samstag, 3. Oktober 2020 zwischen 10 und 11 Uhr im Vorraum der Kirche abgegeben werden. Sollte dieser Termin für Sie ungünstig sein, setzen Sie sich bitte mit unserem Gemeindepfarramt (Tel.: 06192-42058) in Verbindung, um eine andere Vereinbarung zu treffen.

Kleidersammlung fällt aus

Wir haben am 10.8.2020 die Nachricht erhalten, dass die angekündigte Altkleidersammlung am 29.09.2020 ausfällt. Die Stiftung der Nieder-Ramstädter Diakonie hat uns mitgeteilt, dass

sich die wirtschaftliche Lage in diesem Bereich stetig verschlechtert hat. Durch die Corona-Krise wurde diese negative Entwicklung nun immens beschleunigt. Das Sammelmöglichkeiten ist in den letzten Monaten deutlich angestiegen, gleichzeitig sind jedoch die Absatzmärkte für sortierte Altkleider nahezu komplett eingebrochen.



Es ist aktuell unklar, wie sich der Altkleidermarkt künftig entwickeln wird, fest steht aber: Die weltweit agierende Branche wird noch über dieses Jahr hinaus mit der schlechten wirtschaftlichen Lage zu kämpfen haben.

Regelmäßige Veranstaltungen

Unsere Gottesdienste finden mit den Corona bedingten Einschränkungen statt. Wegen der dadurch begrenzten Sitzplätze empfehlen wir eine vorherige Anmeldung. Oft sind aber Plätze frei, so dass Sie auch spontan kommen können. Einige Gottesdienste werden auch im Internet übertragen. Aktuelle Informationen finden Sie im-

mer in den kirchlichen Nachrichten der Lokalpresse und auf unserer Internetseite www.evangelische-kirche-kriftel.de.

Teilnehmer*innen der regelmäßigen Gruppen und Kreise erkundigen sich bitte bei ihren jeweiligen Gruppenverantwortlichen, ob, wo und wann wieder Treffen stattfinden.

Kasualien

Taufen



Beerdigungen



Brich dem Hungrigen **dein Brot**, und die
im Elend ohne Obdach sind, **führe ins Haus!** Wenn
du einen nackt siehst, so kleide ihn, und **entzieh**
dich nicht deinem Fleisch und Blut!

Monatsspruch
DEZEMBER
2020

Grafik: GEP

JESAJA 58,7

Gemeindebüro:

Immanuel-Kant-Straße 10 Telefon: (06192) 4 20 58
 65830 Kriftel Fax: (06192) 91 02 28
 E-Mail: Auferstehungsgemeinde.Kriftel@ekhn.de
 Internet: www.evangelische-kirche-kriftel.de

**Bürostunden:**

Dienstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr; Donnerstag von 16 bis 18:30 Uhr.
 Montags und mittwochs ist das Büro geschlossen.

Sprechstunden der Pfarrerin und des Pfarrers:

Pfarrerin Carmen Schneider: Nach Vereinbarung
 Telefon: (06192) 9 58 98 87, E-Mail: pfrn.schneider@evangelische-kirche-kriftel.de

Pfarrer Rasmus Bertram: Donnerstag 16-17 Uhr und nach Vereinbarung
 Telefon: 0176-600 699 52, E-Mail: pfr.bertram@evangelische-kirche-kriftel.de

Vorsitzende des Kirchenvorstandes: Stellvertretende Vorsitzende:

Christa Sommerer	Pfarrerin Carmen Schneider
Richard-Wagner-Str. 57	Immanuel-Kant-Str. 10
Telefon: (06192) 4 29 72	Telefon: (06192) 9 58 98 87

Spendenkonto der Evangelischen Auferstehungsgemeinde:

Nassauische Sparkasse Kriftel,
 IBAN: DE72 5105 0015 0203 0026 10, BIC: NASSDE55XXX

Kindergottesdienst-Team: kigo@evangelische-kirche-kriftel.de

Jugendmitarbeiter:

Lennart Liebetanz, Tel.: 0157-58 84 77 02, E-Mail: lennart.liebetanz@evangelische-kirche-kriftel.de

Evangelischer Kindergarten Vogelnest:

Immanuel-Kant-Str. 8	Telefon: (06192) 4 25 80
65830 Kriftel	E-Mail: Kita.Kriftel@ekhn.de
	Internet: www.vogelnest-kriftel.de

**Ökumenische Diakoniestation Hattersheim/Kriftel/Kelsterbach:**

Lilienstr. 2, 65451 Kelsterbach, Telefon: (06107) 98 98 806

Diakonisches Werk Schwalbach:

Ostring 17, 65824 Schwalbach, Telefon: (06196) 5 03 50

Telefon-Seelsorge (gebührenfrei):
 Telefon: 0800-1110111 oder
 0800-1110222

Kinder-Not-Telefon (gebührenfrei):
 Telefon: 0800-1110333
 (Mo bis Sa von 14 bis 20 Uhr)

Evangelisch engagiert.

Im Kirchenvorstand mitmachen lohnt sich



Knapp 10.000 Frauen und Männer in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) setzen sich für ihre Kirchengemeinde ein und leiten sie gemeinsam. Sie tun dies ehrenamtlich, in ihrer Freizeit und meist mit großem persönlichem Einsatz. Und sie tun es gerne. Denn Engagement in und für die eigene Gemeinde lohnt sich.

Kindergarten, Seniorenkreise, Kinder- und Jugendarbeit, Konfirmandengruppen, Kirchenrenovierung, Familienzentrum, Posaunenchor, Gemeindefeste, Gottesdienste: So abwechslungsreich sind die Aufgaben eines Kirchenvorstands.

Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher können etwas bewirken. Es ist ein Ehrenamt, das Raum bietet für Gestaltung, für Kreativität und für Neues. Menschen tun etwas gemeinsam, sie schaffen Gemeinschaft und gestalten ihre Umgebung und die Gesellschaft mit.

Ein Ehrenamt mit Verantwortung. Der Kirchenvorstand leitet zusammen mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer die Gemeinde und ist somit für Finanzen, rechtliche Fragen und Personal zuständig. Was er entscheidet, gilt. Jede einzelne Stimme zählt. Doch in der Gemeinschaft wird die Verantwortung geteilt. Persönliche Fähigkeiten und Kenntnisse ergänzen sich; es gibt Fortbildungen und Unterstützungsangebote. Die Erfahrung, miteinander etwas zu erreichen, ver-

bindet und bewirkt Gutes für andere und die größere Gemeinschaft.

Kirchengemeinden achten auf ihre Nächsten. Ob ältere Menschen, Kinder und Jugendliche, Familien oder Einzelpersonen mit ihren besonderen Bedürfnissen und Fähigkeiten, sozial Schwächere oder Menschen mit Behinderung oder Migrationshintergrund, Hilfe- und Pflegebedürftige – alle finden ihren Platz. Dass dies so bleibt, ist eine Aufgabe des Kirchenvorstands. Er setzt sich für einen lebendigen Glauben und den Erhalt der Schöpfung ein und stärkt so das soziale und gemeinschaftliche Miteinander – in der Gemeinde und darüber hinaus.

Engagement im Kirchenvorstand ist vielfältig und anspruchsvoll. Aber dafür auch spannend, weit gefächert und voller Begegnungen. Viele Fähigkeiten werden gebraucht. Es gibt viele gute Gründe, sich zu engagieren. **Machen Sie mit!**

Machen Sie mit – kandidieren Sie für die Kirchenvorstandswahlen am 13. Juni 2021!

meinewahl.de

HERAUSGEBER UND V.I.S.D.P.: Kirchenvorstand der Evangelischen Auferstehungsgemeinde KrifteL

REDAKTION: Pfr. Rasmus Bertram, Stephan Frisch,

Herta Mattrisch, Pfrn. Carmen Schneider, Edith Volp

WEITERE AUTOR*INNEN: Elfi Braun-Grimm, Dr. Friedlieb

Braun, Dr. Martin Fedler-Raupp, Theo Fetzer,

Gabriele Kortenbusch, Lennart Liebetanz, Renate

Müller, Max Pörtner, Laura Schäfer, Malaika Siebers,

Christa Sommerer, Sandra Winzer, Christina Zaschka-Meyer

TITELGRAFIK: Smileys (www.gemeindebrief.evangelisch.de)

FOTOS: Rasmus Bertram, Dr. Friedlieb Braun, Stephan Frisch, Marek Kasinski, Herta Mattrisch, Matthias Schädlich, Carmen Schneider

KONTAKT: E-Mail: gemeindebrief@evangelische-kirche-krifteL.de, Telefon: (06192) 4 20 58 (Gemeindebüro)

DRUCK: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen (www.gemeindebriefdruckerei.de) — **AUFLAGE:** 2.000 Exemplare

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe des Auferstehungs-Mosaiks ist Freitag, der 6. November 2020.

Gesang im Gottesdienst



Was viele Gottesdienstbesucher (und auch die Pfarrerin und der Pfarrer) derzeit beim Kirchgang am meisten vermissen ist der fehlende Gemeindegang. Kompenziert wird dies mit dem Gesang der Lieder durch un-

sere Organistin und Singkreisleiterin Kristel Neitsov-Mauer und in letzter Zeit auch durch einzelne Mitglieder des Singkreises, in diesem Fall Frau Prof. Ursula Weisser und Herr Dr. Udo Heep. Ganz herzlichen Dank dafür!